

Martinshorn

Aktuelles aus dem Kreisfeuerwehrverband Limburg-Weilburg e.V. und den Jugendfeuerwehren
18. Jahrgang Nummer 2 28.04.2007



**„Kyrill“ aus Sicht einer
Brandschutzaufsicht**

**Übung des G-ABC-Zuges
Limburg-Weilburg**

**Lkw-Fahrer bei Elz
eingeklemmt**



www.jugendfeuerwehren-limburg-weilburg.de

www.feuerwehren-limburg-weilburg.de



Impressum Martinshorn

18. Jahrgang Nummer 2 28.04.2007

Offizielles Mitteilungsblatt des Kreisfeuerwehrverbandes
Limburg-Weilburg e.V. und der Kreisjugendfeuerwehr
Limburg-Weilburg

Herausgeber und V.I.S.d.P.:

Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes:
Franz-Josef Sehr, Kellerweg 2a, 65614 Beselich
 06484-91031

Der Kreisjugendfeuerwehrwart:
Robeer Steinerbrunner, Kreuzweg 23, 65606 Villmar
 06482-607921

Pressewart des KfV:
Thomas Schmidt, Neunkircher Str. 12, 35799 Merenberg
 06471-51169

FGL Zusammenarbeit mit anderen
Jugendverbänden der KJFL:
Manuel Hannappel, Hölderlinstr. 4b, 65549 Limburg
 06431 - 41192

Inhalt

- Delegiertenversammlung S.3
- KJF / FF Kirschhofen S.5
- Brandschutzaufsicht S.6
- FF Elz S.9
- Lkw-Fahrer eingeklemmt S.11
- Übung G-ABC-Zug S.12
- Kreisfeuerwehrverband S.14
- Partner der Feuerwehr S.15
- KJFL zum Antrittsbesuch
bei Landrat Michel S.17
- Rescue Day in Kirberg S.18
- Berichte JF Hasselbach S.19

Termine

26.04.07 - 28.04.07	LFV- Versammlung	Bad Camberg
06.05.2007	Feuerwehrleistungsübung	Villmar
06.05.2007	25 Jahre Jugendfeuerwehr Hintermeilingen	Hintermeilingen
12.05.07 - 13.05.07	Grundseminar Homepage	Lindenholzhausen
12.05.07 - 13.05.07	HJF Delegiertenversammlung	Eichenzell
12.05.07 - 13.05.07	75 Jahre Feuerwehr Bleszenbach	Bleszenbach
12.05.07 - 13.05.07	30 Jahre Jugendfeuerwehr Fussingen	Fussingen
19.05.07 - 23.05.07	Bündnes für Demokratie und Toleranz	Berlin
19.05.07 - 20.05.07	Florix Grundseminar	Heringen
17.05.07 - 20.05.07	XVII Sternfahrt der Feuerwehren	Zillertal / Österreich
25.05.07 - 28.05.07	75 Jahre Feuerwehr Weinbach	Weinbach
01.06.07 - 04.06.07	100 Jahre Feuerwehr Lahr	Lahr
01.06.07 - 10.06.07	Hessentag in Butzbach	Butzbach
10.06.2007	75 Jahre Feuerwehr Aumenau	Aumenau
14.06.2007	Vorseminar Ungarnfahrt der KJF	Lahr

Delegiertenversammlung der Kreisjugendfeuerwehr in Merenberg

Am 25.03. fand die Delegiertenversammlung der Kreisjugendfeuerwehr Limburg-Weilburg statt.

Die fast 200 Delegierten und die Vertreter aus Politik, Brandschutzaufsicht, Vorstand des Kreisfeuerwehrverbandes und Nachbarverbänden waren alle gerne nach Merenberg in die Sporthalle gekommen.

Da die Änderungen der Jugendordnung auf der Tagesordnung stand, musste somit auch fast der komplette Vorstand der Kreisjugendfeuerwehr neu gewählt werden. Alle zur Wahl stehenden Kandidaten wurden einstimmig von der Delegiertenversammlung gewählt.

Somit ergibt sich folgende Aufgabenverteilung in der Kreisjugendfeuerwehrleitung:

Robeer Steinerbrunner (Kreisjugendfeuerwehrwart)

Kai Cimander (FGL Öffentlichkeitsarbeit/ stellv. Kreisjugendfeuerwehrwart)

Thorsten Michalek (Schriftführer/ stellv. Kreisjugendfeuerwehrwart)

Andy Kollang (Kassierer)

Susanne Klee (FGL Internationale Begegnung)

Antje Neumann (FGL Bambini- und Kinderfeuerwehren)

Stefan Bär (FGL Lehrgangs- und Bildungsarbeit)

Axel Heep (FGL Veranstaltungen und Wettbewerbe)

Manuel Hannappel (FGL Zusammenarbeit mit anderen Jugendverbänden)

Stephan Heidl (Kreisjugendfeuerwehr-Sprecher)

Der anwesende stellv. Landesjugendfeuerwehrwart Christoph Weltecke konnte verdiente Kameraden auszeichnen. So erhielt Hartmut Will aus Hadamar die Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Silber, als Anerkennung für 25 Jahre Arbeit als Stadtjugendfeuerwehrwart von Hadamar.

Diese außergewöhnliche Arbeit würdigten die fast 200 Delegierten indem sie sich während der Verleihung von ihren Plätzen erhoben und im Anschluss applaudierten. Außerdem wurden noch geehrt: Thomas Rinke (Florianmedaille der Hessischen Jugendfeuerwehr in Gold), Christian Saal (Florianmedaille der Hessischen Jugendfeuerwehr in Silber, Florian Schäfer und Manuela von Dungern (Ehrennadel der Kreisjugendfeuerwehr Limburg-Weilburg in Silber).

In der Ansprache des Kreisjugendfeuerwehrwartes Robeer Steinerbrunner ging er intensiv auf die Bedeutung des Ehrenamtes ein. Hier wurden die kritischen Seiten herausgestellt, da es z. B. bei der Freistellung für Fortbildungen immer noch große Probleme bei den Arbeitgebern gibt. Die Erwartungen an einen Ehrenamtlichen sind in der Vergangenheit ständig gestiegen. In Vertretung für Landrat Michel überbrachte der Kreisbeigeordnete Helmut Peuser die Grüße der Kreisgremien sowie des anwesenden Kreistagsvorsitzenden Robert Becker und dankte für die hervorragende Arbeit in den Jugendfeuerwehren. Neben ihm sicherten auch die Bundestagsabgeordneten Dr. Frank Schmidt und Holger Haibach der Kreisjugendfeuerwehr zu, bei den angesprochenen Problemen Hilfe zu bieten. Hier müssen alle Beteiligten intensiv am Ball bleiben. Die Kreisjugendfeuerwehr habe in den letzten Jahren eine intensive Arbeit geleistet und sich somit ihren Platz und Anerkennung auch bei der Politik erarbeitet. Gerade im Bereich der Internationalen Jugendarbeit sei die Jugendfeuerwehr Spitzenreiter. Die jahrelange Freundschaft und Friedensarbeit nach Frankreich wurde hier herausgestellt. Im vergangenen Jahr konnte so eine besondere Ehre in Empfang genommen werden. Die Kreisjugendfeuerwehr übernahm offiziell

die Patenschaft eines unbekannten Soldaten in Frankreich.

Steinerbrunner danke dem Marktflecken Merenberg für die hervorragende Ausrichtung. Im nächsten Jahr steht Merenberg wieder im Mittelpunkt des Landkreises, wenn wieder fast 1000 Kinder und Jugendliche zum Kreiszeltlager anreisen. Den Zuschlag für die Ausrichtung der Versammlung im nächsten Jahr bekam Hangenmeilingen.



Die geehrten:

2.v.I Hartmut Will wurde mit der Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Silber ausgezeichnet. Eine so hohe Ehrung des Bundesverbandes der Jugendfeuerwehren wurde in unserem Landkreis bisher nur wenigen zu teil.

3.v.I Christian Saal wurde mit der Florianmedaille der Hessischen Jugendfeuerwehr in Silber ausgezeichnet.

4.v.I Thomas Rinke wurde mit der Florianmedaille der Hessischen Jugendfeuerwehr in Gold ausgezeichnet.

Neuer Kreisjugendfeuerwehrsprecher / Anschaffung eines Nasssaugers FF Kirschhofen

Aufgrund der erfolgten Wahl von Stephan Heidl aus Laubuseschbach zum Kreisjugendfeuerwehr-Sprecher standen bereits erste Repräsentative Termine auf dem Programm. Der Jugendsprecher steht dem Jugendforum der Kreisjugendfeuerwehr vor und kann somit die Belange der Jugendlichen in die Kreisjugendfeuerwehrleitung einbringen.

Bevor es zu seinem ersten Termin zum Gespräch mit Landrat Manfred Michel gehen konnte, stellte sich der 16-jährige zunächst als der „neue“ bei der Firma Löschner (Arbeitsschutz) in Lindenholzhausen vor. Wie auch in der Vergangenheit unterstützt Jens Löschner den Kreisjugendfeuerwehr-Sprecher, da wie er selbst sagt, Mitbestimmung von jungen Leuten eine wichtige und soziale Aufgabe in unserer Gesellschaft ist. Das einkleiden für dieses wichtige Amt ist daher Ehrensache für den Juniorchef.

Die FFW ist ein wichtiges Glied der Ortsgemeinde und ist bestrebt die Bürger zu schützen. Dies ist nur möglich durch intensive Ausbildung am Standort und auch auf Kreis- und Landesebene. Hier gilt auch den Arbeitgebern besonderen Dank.

In diesem Jahr wurde wieder durch den Verein eine Anschaffung im Wert von 2400 € in Form eines Nasssaugers getätigt.

So ist es in der Satzung der Feuerwehren verankert und erwirtschaftete Gewinne fließen zum Schutz der Bürger wieder ein.



„Kyrill“ aus Sicht einer Brandschutzaufsicht

Umgestürzte Bäume, abgedeckte Dächer und eine Vielzahl kleinerer Schäden, das ist die Bilanz des Orkans „Kyrill“, der am 18.01.07 mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 140 km/h auch über den Landkreis Limburg-Weilburg hinweggezogen ist. Doch das befürchtete Chaos ist ausgeblieben, da dieser Sturm nicht überraschend kam. Schon frühzeitig hatte der Deutsche Wetterdienst (DWD) vor drohenden Sturm- und Orkanböen mit ergiebigem Regen gewarnt, so dass sich die Bevölkerung und natürlich auch die Rettungskräfte auf diese Lage einstellen konnten. Wer konnte blieb zu Hause oder trat frühzeitig den Heimweg von seinem Arbeitsplatz an.

Für die Brandschutzaufsicht des Landkreises Limburg-Weilburg waren diese Warnungen des DWD gleichermaßen Anlass, seinen Leitstellenstab bestehend aus Kreisbrandinspektor Georg Hauch und allen Kreisbrandmeistern einzuberufen. Zuvor wurden alle Städte und Gemeinden aufgefordert, die Wettermeldungen zu verfolgen und bei Bedarf in entsprechende Vorplanungen einzutreten.

Lagebeobachtung

Am Nachmittag des 18.01.07 merkte man an dem zunehmenden Einsatzaufkommen, dass tatsächlich etwas im Anmarsch war. Zunächst waren es nur vereinzelt umgestürzte Bäume oder abgebrochene Äste. Doch

gegen 17.00 Uhr gingen im Minutentakt die Notrufe bei der Zentralen Leitstelle des Landkreises Limburg-Weilburg ein. Neben Waldgebieten waren nun auch Infrastrukturen betroffen.

Beschädigte Dächer, Strom- und Telefonleitungen, Zäune, aber auch die Baustellenbeschilderung einer vielbefahrenen Bundesstraße konnte den Böen nicht standhalten. Das schon von zwei auf drei Personen aufgestockte Leitstellenpersonal war vollends damit beschäftigt, die Notrufe aufzunehmen und die entsprechenden Kräfte zu alarmieren. Für eine übersichtliche Lagedokumentation gab es – auch insbesondere wegen der im Umbruch befindlichen Leitstellentechnik – keine Kapazitäten mehr, so dass diese vom Leitstellenstab übernommen werden musste.

Stromausfälle

Gegen 17.00 Uhr kam es in mehreren Gemeinden zu anhaltenden Stromausfällen. Ganze Ortschaften waren hiervon betroffen, so dass die dortigen Feuerwehren – dort wo aufgrund des örtlichen Gefährdungspotentials mit erhöhtem Notrufaufkommen zu rechnen war - aufgefordert wurden, Einsatzbereitschaft herzustellen. Dank der sofortigen Intervention des Stromversorgers konnten jedoch die Stromausfälle auf einen Zeitrahmen von ein bis zwei Stunden begrenzt werden.

Bahnverkehr

Widersprüchlich waren die Meldungen, die zur Situation am ICE-Bahnhof Limburg-Süd bei der Zentralen Leitstelle eingingen. Erst waren es erst zwei Schnellfahrzüge mit rund 400 Gästen, denen die Weiterfahrt verwehrt worden sein sollte. Dann kam die Meldung, es wäre nur ein Zug mit rund 250 unfreiwilligen Bahnhofs Gästen. Die Vorräte im Zug wären aufgebraucht und es bedürfe eine Versorgung von außen. Die dritte Meldung besagte, der Zug wäre leer, so dass der Leiter des Limburger Ordnungsamtes zusammen mit dem stellvertretenden Kreisbrandinspektor die Lage vor Ort in Augenschein nahm. Hierbei ergab sich, dass nur ein Zug im Bahnhof stand, die Gäste sich bereits selbst mit herbeigerufenen Taxen – teilweise aus dem Ruhrgebiet (!!!) – beholfen hatten. Die Gestrandeten, denen das nicht möglich war, wurden mit Bussen nach Niedernhausen zur Weiterfahrt mit der S-Bahn gebracht. Einige Fahrgäste zogen es aber auch vor, aus der Not eine Tugend zu machen und feierten „Kyrill“ mit kalten Getränken aus der Bordbar, so jedenfalls nach dem Eindruck der Rettungskräfte.

Straßensperrungen

Trotz der zahlreichen Einsätze der Feuerwehren und auch des THW konnten in den Abendstunden Straßensperrungen nicht vermieden werden. In der Dunkelheit und bei weiterhin stark böigem Wind war es zu gefährlich, in den Wald einzufahren und die umgestürzten Bäume zu beseitigen. In Absprache mit der Polizei wurden deshalb einige Land- und Bundesstraßen gesperrt. Aufgabe

des Leitstellenstabes war es hier, eine Übersicht dieser Straßensperrungen zu führen, damit das Leitstellenpersonal dem parallel verlaufenden rettungsdienstlichen Tagesgeschäft noch offene Anfahrtswege zuweisen konnte. Offensichtlich gibt es jedoch PKW-Fahrer, die eine Straßensperrung nicht für sinnvoll oder für lästig halten. Die vielleicht den Kick genießen, in solche gefährdeten Wege einzufahren. Dumm nur, wenn man einen querliegenden Baum in der Dunkelheit nicht sieht und auf ihn auffährt. Diese eigene Dummheit gefährdet jedoch auch andere. So geschehen gegen 22.30 Uhr in der Gemeinde Waldbrunn, nahe dem Ortsteil Fussingen. Dieser Vorfall wurde der Zentralen Leitstelle aus „Verkehrsunfall mit zwei eingeklemmten Personen“ gemeldet, so dass die örtliche Feuerwehr zum Einfahren in ein höchst gefährdetes Gebiet gezwungen war. Am Ende war dann doch niemand eingeklemmt, doch was wäre gewesen, wenn der nächste Baum das auf der Anfahrt befindliche Feuerwehrfahrzeug samt Besatzung getroffen hätte?



Hochwasserlage

Neben den orkanartigen Böen verursachte „Kyrill“ den schnellen Anstieg der Flusspegel, im Landkreis Limburg-Weilburg, insbesondere der Lahn. Auch hiervoor war vom Deutschen Wetterdienst schon frühzeitig gewarnt worden, so dass sich die Anrainerkommunen schon am Vormittag des 18.01.07 mit Maßnahmen gegen steigende Pegelstände beschäftigen konnten. Hochwasserplänen entsprechend wurden Vorkehrungen getroffen und der Brandschutzaufsicht von den vollzogenen Maßnahmen berichtet. Für den Leitstellenstab war es außerdem wichtig, wie sich der Pegelstand in der bevorstehenden Nacht und am nächsten Tag verändert. Besonders beobachtet wurden die Veränderungen am Pegel Leun im lahnaufwärts gelegenen Lahn-Dill-Kreis. Nach den Erfahrungen aus vorherigen Hochwassern kann aus den Werten dieser Messstation ziemlich genau auf den ca. sechs Stunden späteren Zustand der Lahn im Landkreis Limburg-Weilburg geschlossen werden. Da der Leuner Pegelstand gegen 24.00 Uhr nicht besonders Besorgnis erregend stand, stellte der Leitstellenstab zu dieser Zeit seine Tätigkeit ein. Ein erneutes Zusammentreffen am nächsten Tag war nicht erforderlich, da zwischenzeitlich keine erneuten Niederschläge gefallen waren.

Schulausfall

Für die Schülerinnen und Schüler des Landkreises Limburg-Weilburg hatte „Kyrill“ auch seine positive Seite. So werden sie es jedenfalls selbst

empfundene haben: Die Schule fiel am 19.01.07 aus! Grund hierfür war eine telefonische Lageerörterung zwischen Kreisbrandinspektor Hauch und einem Verantwortlichen des Schulamtes gegen 22.30 Uhr. Gemeinsam wurde erkannt, dass es für alle am Sichersten ist, wenn die Schulen am nächsten Tag geschlossen bleiben.

Fazit

Ein solches Einsatzaufkommen lässt sich von einer Leitstelle mit einer Regelbesetzung nicht abarbeiten. Hier braucht es personeller Unterstützung, insbesondere dann, wenn die Leitstellentechnik nicht dem aktuellen technischen Standard entspricht. Weiterhin erfordern solche Lagen die landkreisseitige Draufsicht auch dann, wenn die einzelnen Schadensstellen örtlich begrenzt sind und in der Verantwortung der Städte und Gemeinden liegen. Noch nicht abgeschlossene Elementarereignisse können sich sehr dynamisch entwickeln. Wie schnell sind diese Zuständigkeitsgrenzen dann überschritten.



Kreisbrandinspektor Georg Hauch in der Zentralen Leitstelle des Landkreises Limburg-Weilburg

Gemeinde Elz optimiert die Ausstattung der Feuerwehr

Es war ein außergewöhnlicher Tag für den Brandschutz der Gemeinde Elz: Gleich zwei neue Einsatzfahrzeuge sind am vergangenen Samstag im Rahmen einer Feierstunde in der Elzer Feuerwache in Dienst gestellt worden.

In der Fahrzeughalle befindet sich nun zusätzlich auch eine Drehleiter DLK 23-12. Die Drehleiter mit Korb hat eine Nenn-Rettungshöhe von 23 Metern bei einem seitlichen Abstand von zwölf Metern zum Gebäude. Eine Besonderheit der Elzer Drehleiter: der Leiterpark kann in nicht ausgefahrenem Zustand auch als Vier-Tonnen-Kran eingesetzt werden.

Als Zusatzausstattung verfügt die Drehleiter über einen Stromerzeuger und Flutlichtscheinwerfer zum Ausleuchten von Einsatzstellen. Die Drehleiter ist auf einem Mercedes-Benz-Fahrgestell aufgebaut und war zuvor als Leihfahrzeug bei der Elzer Firma Helmut Laux-Feuerschutz im Einsatz.

Außerdem wurde ein Hilfeleistungslöschfahrzeug, HLF 20/16, mit 2000-Liter-Pumpe und 2000-Liter-Löschwassertank, übergeben, ein Löschgruppenfahrzeug, das speziell für Technische Hilfeleistungen mit einer umfangreichen Ausstattung ausgerüstet ist. Es löst ein über 30 Jahre altes Vorgängerfahrzeug ab.

Neben den obligatorischen Atemschutz- und Funkgeräten ist auf dem Fahrzeug eine Wärmebildkamera zur schnellen Rettung vermisster Personen in verrauchten Räumen oder zur Erkennung von Glutnestern untergebracht, außerdem ein „Explosimeter“ zur Messung von gefährlichen Gaskonzentrationen. Die



umfangreiche Hilfeleistungs-Ausrüstung wird ergänzt durch einen kompletten Satz hydraulischer Rettungsgeräte: Rettungsschere, Spreitzer, vier Hydro-Zylindern (beispielsweise zum Auseinanderdrücken von Fahrgastzellen) sowie ein Pedalschneider.

Hinzu kommt auch ein so genannter „Luftheber-Satz“ - das sind Luftkissen, mit dem schwere Lasten angehoben werden können.

Im Rahmen einer Feierstunde, der zahlreiche Gäste der Gemeinde, aus Kommunalpolitik und befreundeter Feuerwehren beiwohnten, gab Bürgermeister Horst Kaiser (CDU) einen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte.

Obwohl zwei Jahre vergingen, von der Ausschreibung bis zur Indienststellung des hochmodernen und bestens ausgestatteten

Hilfeleistungslöschfahrzeugs, sei man „stolz und zufrieden mit dem erreichten Ergebnis“. Die Feuerwehr werde nun den aktuellen Anforderungen des Brandschutzes „in vollen Umfang gerecht“.

Als einen „besonderen Sicherheitsgewinn“, der gleichermaßen den Bürgern, Gewerbebetrieben und Altenwohneinrichtungen zu Gute komme, bezeichnete Kaiser die

Indienststellung des neuen Hubrettungsfahrzeugs.

Diese Ausstattung sei „keine Selbstverständlichkeit“. Möglich wurde dies nach Kaisers Worten durch ein „großzügiges Angebot“ der Firma „Helmut Laux Feuerschutz“ mit Helmut und Nicole Laux, die der Wehr ein gebrauchtes, „aber technisch optimales Fahrzeug zu sehr attraktiven Konditionen“ zur Verfügung gestellt hatte.

Bürgermeister Kaiser brachte seine Hoffnung darüber zum Ausdruck, dass mit der neuen Ausstattung der beiden Wehren künftig auch weitere Jugendliche und junge Erwachsene für die Mitarbeit in der Feuerwehr gewonnen werden können. Ausdrücklich dankte Kaiser den „leistungsfähigen Einsatzabteilungen“ aus Elz und Malmeneich für ihr ehrenamtliches Engagement: „Die Kommunen können froh und stolz sein, wenn sie eine gut organisierte, hoch motivierte und einsatzfreudige Wehr haben.“

„Es war ein langer holpriger Weg bis zum heutigen Tag“, sagte Gemeindebrandinspektor Walter Schaaf anschließend. Aber das Ziel sei erreicht, „eine erhebliche Steigerung der Schlagkraft“, sagte Schaaf im Beisein von Ehrenbürgermeister Winfried Schumacher: „Damit wird die letzte Lücke in der Ausstattung der Feuerwehr geschlossen.“ Die Anschaffung, die nach Schaafs Worten schon seit Jahren „wegen den hohen Wohn- und Geschäftshäusern und Alters- und Pflegeheimen“ gefordert wurde, sei schließlich „die Sache eines kurzen Gesprächs zwischen Bürgermeister Kaiser und der Firma Feuerschutz Laux“ gewesen.

Dies sei ein weiteres Beispiel dafür, „wie gut die Geschäftswelt in Elz hinter

der Feuerwehr steht“. Schaaf dankte den gemeindlichen Gremien für die entsprechenden Beschlüsse und die Bereitstellung der finanziellen Mittel. Ein Dank ging auch an Ehrenbürgermeister Winfried Schumacher, in dessen Amtszeit die Beschlussfassung und Bestellung fiel, sowie an die beteiligten Firmen MAN in Limburg, Giebeler Feuerschutz aus Neunkirchen, BAI in Brescia (Italien), der „MSR Dosiertechnik“ in Wölfersheim, ebenso wie den Firmen „Wagner Projekte“ in Gießen und dem „Bosch-Service Fay & Schaaf“.

Grüße überbrachte neben dem Landtagsabgeordneten Helmut Peuser (CDU) auch Kreisbrandinspektor Georg Hauch. Beide wünschten den Elzer Feuerwehrleuten „allzeit gute Fahrt“. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch ein Blechbläser-Ensemble.



Lkw-Fahrer eingeklemmt

Nur eine Nacht nach der schönen Feier anlässlich der Übergabe der beiden neuen Einsatzfahrzeuge HLF 20/16 und DLK 23-12 wurden die Aktiven der Feuerwehr Elz am Montagmorgen gegen 02:47 Uhr wieder vom harten Feuerwehr-Alltag eingeholt:

In Fahrtrichtung Frankfurt der A 3, in Höhe der untersten Radarbrücke, war ein Sattelzug mit hoher Geschwindigkeit auf einen vorausfahrenden Silo-Tankzug, der etliche zehntausend Liter flüssigen PVC-Kunststoff geladen hatte, aufgefahren.

Nach dem Aufprall stellte sich das Fahrzeug quer über alle drei Fahrspuren, der Lkw-Fahrer war eingeklemmt.

Der Lkw-Fahrer konnte schnell befreit und dem zwischenzeitlich eingetroffenen Rettungsdienst übergeben werden.

Erneut haben sich bei diesem Einsatz die beiden Arbeitsplattformen, die auf dem RW 1 und dem GW-N verlastet sind, bewährt, da sie ein standsicheres Arbeiten und eine schonende Patienten-Entnahme ermöglichen. Glücklicherweise blieben die stark beschädigten Verschlüsse des Tankzuges dicht.

Nachdem der völlig zerstörte Heck-Unterfahrschutz mittels Motor-Trennschleifer entfernt worden war, war das Fahrzeug wieder bedingt manövrierfähig.

Das Fahrzeug wurde von der Feuerwehr bis zur Raststätte Lahntal-West eskortiert, wo der Inhalt in ein anderes Tankfahrzeug umgepumpt werden musste.

Die Feuerwehr Elz war mit ELW 1, TLF 16, RW 1, GW-N, LF 16 und LF 16-TS sowie 24 Einsatzkräften vor Ort.



Übung des G-ABC-Zuges Limburg- Weilburg

An einem Samstag im März 2007 wurden die Einsatzkräfte des GABC-Zuges des Landkreises Limburg-Weilburg, auf das Gelände der ARAL-Tankstelle Beselich in Fahrtrichtung Wetzlar gerufen.

Mehr als 80 Übungsteilnehmer rückten aus den einzelnen Feuerwehrstützpunkten nach Beselich ab, um an einer Gemeinschaftsübung teilzunehmen.

Nachdem sich die Führungskräfte bei der Übungsleitung gemeldet hatten, begann pünktlich die Übung.

Der Zugführer des **GABC – Zuges Landkreis Limburg-Weilburg**, Thomas Möhlhenrich, hatte mit **Unterstützung der Kameraden Dirk Tovornik (GF Dekon-Gruppe) und Marco Hoffmann(stellv.GBI Beselich)** diese Übung vorbereitet und beorderte die einzelnen Spezialeinheiten über Funk zur „Einsatzstelle“. Dort wurde sehr realistisch durch Rauch und mehrere defekte Fässer die mit Wasser gefüllt waren, folgendes Szenario angenommen: „In der Abfallsortieranlage wurden illegal Fässer mit Sondermüll eingebracht, beim Aufarbeiten des Mülls wurden einige Fässer durch Greifer und Radlader beschädigt, Gefahrstoffe traten aus und Mitarbeiter wurden kontaminiert, teilweise schwer!“

Fachberater Strahlenschutz, Feuerwehrarzt und organisatorischer Leiter Rettungsdienst wären noch wünschenswert als Ergänzung

gewesen. Den Übungsteilnehmern war nur bekannt, dass eine erste Lage zu beüben sei, was sich später aber als anders herausstellen sollte.

Nachdem die Übungsteilnehmer auf dem Betriebsgelände eingetroffen waren, musste mit dem notwendigen Abstand erkundet werden und die Fahrzeuge/Einheiten mussten sich gut positionieren. Bei solchen Einsätzen ist das Geländeniveau sowie die Windrichtung von Bedeutung.



Im Anschluss an die erste Erkundung wurden vom zuerst eintreffenden Fahrzeugführer die Menschenrettung veranlasst und die Brandbekämpfung eingeleitet. Mit Chemikalienschutzanzügen (CSA) näherte sich ein Trupp der **Gefahrstoffgruppe Limburg** den **Fässern mit den verschiedensten Gefahrstoffen wie z.B. Citral (3082) und cis-1,4-Dichlor-2-buten (2929)**. Parallel wurde mit dem Aufbau des Dekontaminationsplatzes **von der Dekon-Gruppe Beselich/Runkel** für die kontaminierten Zivilisten und Einsatzkräfte begonnen. **Die Erkundungsgruppe Weilburg/Weilmünster begann sofort mit der Suche nach evtl. vorhandenen Radioaktiven Stoffen**

in der Sortieranlage und veranlasste verschiedene Messungen rund um das Gelände um die Ausbreitung einzugrenzen. Die Arbeit der Kameraden lief Wehrübergreifend und problemlos Hand in Hand.

Die Mitglieder der GABC Messzentrale wurden mit Daten von der Einsatzstelle versorgt und berechneten Anhand des vorgegebenen Kartenmaterials und der Computerprogramme die zu erwartende Ausbreitungswolke des ausgetretenen Schadstoffes.

Die technische Einsatzleitung sowie die Fachberater unter der Führung des Zugführers, waren in dem ELW 1 der Feuerwehr Runkel untergebracht, dort liefen alle Informationen zusammen und die Einheiten konnten geführt werden.

Ziel solch einer realitätsnahe Einsatzübung ist, die Zusammenarbeit zu überprüfen und zu verbessern.

Die Feuerwehrangehörigen aus den Kommunen **Limburg (Gefahrstoffgruppe), Beselich und Runkel (Dekon-Gruppe), Weilburg und Weilmünster (Erkundungsgruppe inkl. Strahlenspürtrupp)**, nahmen unter der Führung der Kameraden **Gruppenführer (GF) Gefahrstoffgruppe FF Limburg, Rene Jung, GF Dekon-Gruppe FF Beselich/Runkel, Dirk Tovornik, GF Erkundungsgruppe inkl. Strahlenspürtrupp Weilburg/Weilmünster, Michael Kühn** teil.

Im Anschluß gab es für die Teilnehmer diese 6-Stunden-Übung einen kleinen Imbiss und der Zuführer des

Landkreises Limburg-Weilburg des GABC-Zuges, Thomas Möhlhenrich, bedankte sich bei allen Teilnehmer für die Freizeit, die diese Kameradinnen und Kameraden zum Wohle der Bürger investiert haben.

Alles in Allem eine sehr gelungene Übung, bei der die Zusammenarbeit untereinander weiter ausgebaut wurde und sicherlich auch für viele Interessant war, da man an derartigen Gefahrguteinsätzen nur selten teilnimmt. Der Einsatz auf der BAB 3 im letzten Jahr bei Limburg sowie der



Einsatz in der letzten Woche auf der BAB 3 bei Diez zeigt jedoch, das jederzeit mit solchen Einsatzarten gerechnet werden muß. Dieses insbesondere auf der massiv befahrenen Strecke BAB 3 und B49. Dort fahren täglich tausende Liter Gefahrstoffe über diese Verkehrswege.

AK Vereine Informiert / neuer Anhänger für die Brandschutzerziehung

Am 28. Februar 2007 fand ein erneuter Infoabend des Arbeitskreises Vereine im Feuerwehrgerätehaus in Oberbrechen statt.

Die drei Schwerpunktthemen dieses Abends waren:

- Konkrete Möglichkeiten der Mitgliederwerbung und Steigerung der Mitgliedsbeiträge in den Vereinen
- Vorstellung der Weiterbildungsmöglichkeiten für Feuerwehren im Bereich EDV
- Vorstellung einer Checkliste für die Planung und Durchführung von Jubiläumsfesten

Ein Dank an die vielen Kameraden/innen die den Weg zu dieser Veranstaltung gefunden haben, sowie an die Feuerwehr Oberbrechen für ihre hervorragende Bewirtung. Anregungen zu weiteren Themen für unsere nächste Veranstaltung im Jahre 2008 werden gerne entgegengenommen von dem stellv. Sprecher des Arbeitskreises – Vereine Jürgen Freitag, Tel.: 6431/283560 oder email: juergen.freitag@t-online.de., sowie von jedem anderen Mitglied des Arbeitskreises.

Der Fachbereich Brandschutzerziehung des Kreisfeuerwehrverbandes Limburg-Weilburg verfügt seit einiger Zeit über einen Anhänger.

Dieser kann von allen Feuerwehren des Landkreises Limburg-Weilburg zu div. Veranstaltungen (Übungsabende, Brandschutzerziehungsmaßnahmen, Tage der offenen Tür, Feuerwehrfesten etc.) ausgeliehen werden.

Der Anhänger ist u.a. mit folgenden Materialien beladen:

- Informationstafel
- Rauchwarnmelder
- Übungsfeuerlöscher
- Gerätschaften für Fettexplosion
- Rauchhaus
- Div. Infomaterialien
- Telefonanlage
- 5 Stellwände (70 x 90 cm)
- Bilder zur Brandschutzerziehung im Bilderrahmen

Der Anhänger ist derzeit bei der Freiwilligen Feuerwehr Limburg-Linter stationiert.

Wer also Interesse hat, den Anhänger mal auszuleihen, der wendet sich an Klaus Maletzki

Tel. 06431/43907; 0171/ 4323056



Retagne ist „Partner der Feuerwehr“

Am 25.03.2007 lud das i&m Bauzentrum Retagne zum "4. Baufrühling" auf das Firmengelände an der B 54 im Dornburger Ortsteil Langendernbach ein. Dort konnte sich jedermann von 10 bis 16 Uhr über attraktive Angebote und Neuigkeiten im Bauwesen informieren. Auch verschiedene Zulieferer hatten sich mit Informationsständen auf dem Gelände eingefunden, um interessierten Kunden ihr Produkt näher vorzustellen. Um 11 Uhr begrüßte Geschäftsführer Manfred Fröhlich mit seinem Team die anwesenden Besucher, den Musikverein Langendernbach der den Frühschoppen musikalisch begleitete sowie Bürgermeister Dieter Hilbert, den stv. Ortsvorsteher Karl-Josef Weber, den 1. Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Limburg-Weilburg Franz-Josef Sehr und weitere geladene Gäste.

Der > 4. Baufrühling < stand auch unter dem Motto "75 Jahre Retagne – wir sagen Danke".

Das mittelständige Unternehmen wurde 1932 von Anton Retagne als Baustoffhandel gegründet. Die Firma Retagne konzentrierte sich auf Baustoffe und fabrizierte ab 1939 in einer kleinen Halle neben dem Wohnhaus Betondachpfannen und schaffte damit 6 – 7 Arbeitsplätze. Für damalige Verhältnisse florierte das Geschäft, denn bis 1948 ließen sich Betondachziegel gut verkaufen. Um die Basis zu verbreitern, wurde 1948 ein Brennstoffhandel an den Baustoffhandel angegliedert. Anton Retagne führte das Geschäft bis 1976, als er mit seiner Frau am Autobahnzubringer vor Limburg bei einem Verkehrsunfall ums Leben kam.

Um den Betrieb zu erhalten, gründeten die Söhne Rudolf, Berthold und Bernd Retagne eine KG unter der Federführung von Rudolf Retagne. Der Betrieb konnte sich immer weiter entwickeln und aufgebaut werden, so das er im Nordkreis des Landkreises Limburg-Weilburg führend wurde im Bereich Baustoffe und Brennstoffe. Nun wurde eine komplette Aussiedlung des Bau- und Brennstoffhandels Retagne KG nötig und so konnten im Frühjahr 1995 die neuen Geschäfts- und Büroräume im Industriegebiet an der B 54 bezogen werden. Am 31.12.2000 ging Rudolf Retagne nach Vollendung seines 65. Lebensjahres in den Ruhestand. Mit Übergang auf die nunmehr 4. Generation wurde vom 01.01.2001 an die Firma geändert in das i&m Bauzentrum Retagne GmbH, nun unter der Geschäftsführung von Manfred Fröhlich und Thomas Retagne. Mittlerweile verfügt das Unternehmen noch über eine Garten- und Freizeitausstellung sowie seit kurzem über ein Fliesen- und Bäderstudio. Das Unternehmen verfügt heute über einen Fuhrpark von vier 40 t Lkw's und zwei 10 t Lkw's sowie einen Sprinter für die schnelle und professionelle Auslieferung und bietet 22 Mitarbeitern eine Arbeitsplatz in der heimischen Region.

Der 1. Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Limburg-Weilburg, Franz-Josef Sehr hatte nun die Ehrenvolle Aufgabe, das Unternehmen i&m Bauzentrum Retagne GmbH mit dem Förderschild "PARTNER DER FEUERWEHR" auszuzeichnen, da es schon seit jeher eine Selbstverständlichkeit ist,

Mitarbeiter für den Einsatzdienst in der Feuerwehr freizustellen.

Rudi Retagne ist seit 1954 aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Langendernbach. Seinerzeit hat er schon die Feuerwehr mit allem Unterstützt was im möglich war. Mittlerweile in die Alters- und Ehrenabteilung übergegangen, übernehmen seine beiden Nachfolger Manfred Fröhlich und Thomas Retagne diese würdige Aufgabe. Das Unternehmen beschäftigt 5 Mitarbeiter (darunter beide Geschäftsführer) die aktiv in der Freiwilligen Feuerwehr tätig sind. Sie werden zu Lehrgängen, Übungen und Einsätzen jederzeit freigestellt. Diese Aufgabe ist selbstverständlich für uns, sagte Geschäftsführer Manfred Fröhlich. Außerdem stellen sie einen großen Teil der Tagesalarmstärke in

Langendernbach dar und verkürzen so die Ausrückezeit, da das Unternehmen gegenüber des Feuerwehr Gerätehauses liegt, betonte Wehrführer Alfred Willems.

Franz-Josef Sehr dankte dem Unternehmen für diese ehrenvolle Aufgabe, die in der Bevölkerung nicht immer auf Verständnis stößt und sagte auch, das es in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich sei, seine Mitarbeiter jederzeit für die Aufgaben der Feuerwehren freizustellen ohne dies der Kommune in Rechnung zu stellen. So mal ja auch die übliche Arbeit dafür liegen bleibt und nachgearbeitet werden muß. Auch die Kameraden aus dem benachbarten Rheinland Pfalz, der Freiwilligen Feuerwehr Westerburg gratulierten dem Unternehmen und schlossen sich den Glückwünschen an.



Kreisjugendfeuerwehrleitung zum Antrittsbesuch bei Landrat Michel

Die neugewählte Führung der Kreisjugendfeuerwehr wurde von Landrat Manfred Michel, in Anwesenheit von der Leiterin des Jugendbildungswerkes Pia Stöckel und Kreisjugendpfleger Andreas Muth zum Antrittsbesuch eingeladen. Landrat Michel hob die wichtige Bedeutung der Jugendfeuerwehren für die Zukunft hervor. Ohne Jugendfeuerwehren ist die Einsatzbereitschaft der Feuerwehren in unserem Landkreis gefährdet. Es wurden von der KJFL sowie vom Landkreis die Erwartungen für das aktuelle Jahr besprochen und diskutiert. Kreisjugendfeuerwehrwart Robeer Steinerbrunner stellte u. a. eine landkreisweite Werbekampagne zur Stärkung der Mitgliederzahlen der Jugendfeuerwehren vor. Außerdem plant das Jugendforum jetzt schon für 2008 einen Sporttag, an dem alle interessierten Jugendlichen teilnehmen können. Auch diese Veranstaltung unterstützt der Landkreis durch zur Verfügungstellung einer Kreissporthalle.

Desweiteren wurden die internationalen Jugendbegegnungen der Kreisjugendfeuerwehr angesprochen. In diesem Jahr fährt die Kreisjugendfeuerwehr in Kooperation mit dem Kreisjugendring Limburg-Weilburg in den Sommerferien zwei Wochen nach Ungarn. Im Herbst findet eine zweiwöchige Geschichtsreise nach Frankreich in die Region Verdun statt. Mitfahren können alle Jugendlichen, die in einem Jugendverband Mitglied sind. Der Landrat betonte, dass er mit der Arbeit der KJFL im letzten Jahr sehr zufrieden ist und sieht der Zukunft optimistisch entgegen. Er hob die unverzichtbare Mitarbeit in allen Gremien der Jugendarbeit hervor. So ist die Kreisjugendfeuerwehr im Kreisjugendring, Jugendhilfeausschuss, den Fachausschüssen und dem Jugendbildungswerk in führenden Aufgaben beteiligt. Der Landrat sowie die Verwaltung sicherten ihre volle Unterstützung den Jugendfeuerwehren zu. Steinerbrunner lobte die gute Zusammenarbeit, die stets angenehm und zielorientiert verläuft und dankte für die Einladung.



3.Reihe Thorsten Michalek,
Susanne Klee,
Stephan Heidl
2.Reihe Manfred Michel,
Antje Neumann,
Andreas Muth
1.Reihe Robeer Steinerbrunner,
Pia Stöckel,
Alicia Prinz,
Axel Heep

Rescue-Day in Kirberg war ein großer Erfolg

Freiwillige Feuerwehr, DRK und DLRG hatten zusammen einen interessanten Tag auf die Beine gestellt:

Wer wollte, konnte selbst an den verschiedenen Stationen den Umgang mit dem Feuerlöscher und die Herz-Lungen-Wiederbelebung üben oder sich mit verschiedenen Handgriffen der Ersten Hilfe wieder vertraut machen. Über siebzig Besucher, darunter interessanter Weise auch viele Kinder, absolvierten die vorbereiteten Übungen und erhielten zum Schluss dafür eine Urkunde und ein kleines Präsent.

Auch das Quiz mit teilweise recht kniffligen Fragen zu Brandschutz, Erster Hilfe und Notfallsituationen hatte großen Zulauf. Die Gewinnerin konnte sich über einen Kfz-Feuerlöscher freuen, aber alle Teilnehmer hatten sicher wieder einmal ihr Wissen aufgefrischt.



An den Ständen von Feuerwehr, DRLG, DRK und Notfallseelsorge lag umfassendes Informationsmaterial bereit und kompetente Ansprechpartner standen für Fragen und kleine Vorführungen, beispielsweise mit dem Material des Brandschutzerziehungs-Anhängers des Kreises, zur Verfügung.

Großer Andrang herrschte auch bei den verschiedenen Vorführungen der Hilfsorganisationen, die für die Zuschauer fachmännisch kommentiert wurden:

Die Feuerwehr Kirberg eröffnete die Veranstaltung mit einer Brandvorführung, bei der unter anderem eine Fettexplosion, ein Spraydosen-Zerknall und eine Staubexplosion gezeigt wurden. Im Schwimmbad zeigte das DLRG Kirberg eine Wasserrettungs-Übung. Das DRK Kirberg führte danach einen Rettungsdienst-Einsatz vor.

Schließlich konnten bei der „Jedermann-Übung“ einige Freiwillige noch einmal besonders aktiv werden: Bei einem nachgestellten Verkehrsunfall mit einem Pkw, einem Motorrad und fünf Verletzten konnten die Helfer zeigen, was sie gerade gelernt hatten. Für alle Umstehenden war dies sicher Motivation, im Ernstfall auch selbst zuzupacken, statt die Augen zu schließen.



Die Jugendfeuerwehr Hasselbach berichtet:

Hallo ! Hier sind wir wieder Laura und Laura aus Hasselbach.

Zum Auftakt des Festjahres 2007 lud die Freiwillige Feuerwehr Hasselbach alle Vereinsmitglieder zu einem deftigen Schlachtfest ins Dorfgemeinschaftshaus ein. Rund 60 Mitglieder trafen sich zum lustigen Beisammensein. Während des ganzen Abends, zeigten Bilder die vielen Aktivitäten der Freiwilligen Feuerwehr Hasselbach in den vergangenen Jahren. Peter Moll erzählte über die Gründung unserer Feuerwehr vor 75 Jahren.



Wir ließen uns die vier Gänge der Schlachtplatte schmecken!



Peter erzählt uns die Geschichte der Hasselbacher Feuerwehr
Laura und Laura
aus Hasselbach

Vor 75 Jahren trafen sich einige Männer aus der damals selbständigen Gemeinde Hasselbach in der Gaststätte „Stadt Weißburg“ und gründeten die Freiwillige Feuerwehr Hasselbach.....
Vor 10 Jahren entschloss sich der Vorstand, auf Grund des hohen Interesses von Jugendlichen in Hasselbach, die 99. ste Jugendfeuerwehr zu gründen.
Diese Jubiläen finden in diesem Jahr in unserem kleinen Hasselbach statt. Die Freiwillige Feuerwehr Hasselbach wird mit Ihrer Jugendfeuerwehr dies auch gebührend feiern. Ein Kommerz mit Tanz und ein Frühschoppen mit Geräteschau werden am 23. u. 24. Juni 2007 stattfinden. Hierzu werden wir natürlich alle Dorfmitglieder und die Wehren der Stadt Weißburg sowie die befreundeten Kameraden aus Nah und Fern nach Hasselbach einladen. Die Jugendfeuerwehr wird bereits am 9.06.07 ihr Jubiläum mit einem Wettkampf aller Jugendfeuerwehren der Stadt Weißburg, hierbei uns in Hasselbach starten. Hier ist ebenfalls jeder Zuschauer willkommen.

Gruß

Was gibt es sonst noch Neues?



Tatjana Moll bestand am 2. Dezember als erstes Mitglied der Jugendfeuerwehr Hasselbach den Grundlehrgang am Stützpunkt in Limburg und konnte so in die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Hasselbach aufgenommen werden. Tatjana, wir hoffen, Du wirst der Jugendfeuerwehr auch weiterhin treu bleiben.

In ein paar Jahren kommen wir dann auch zur Einsatzabteilung!

Julia und Lisa :-)

Tatjana und Uli am Stützpunkt in Limburg im Gespräch

Kleiner Rückblick!

Die Abschlussfeier der Jugendfeuerwehr Hasselbach für das Jahr 2006 fand am 16. Dezember statt, wieder mit dem traditionellen Schlittschuhlaufen in Diez und gemeinsamen Pizzaessen bei der Jugendfeuerwehr Gaudernbach. In einer gemütlichen großen Runde sahen wir Ice Age 2 und hatten richtig viel Spaß zusammen. Danke, Gaudernbach für die gute Vorbereitung!

Jonas und André

„Knut“ in Hasselbach



Am 20.01.07 trafen wir uns zum alljährlichen „Knut“. Es wurden von uns auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Tannenbäume eingesammelt. Wir bedanken uns bei allen Hasselbacher Bürgerinnen und Bürgern für die großzügigen Spenden der Weihnachtsbaum-Sammelaktion in unserem Hasselbach.

Simone und Claudia :-)

Ausflug zum Schlittenhunderennen



Am 27.01.2007 fuhr die Jugendfeuerwehr zum ersten mal zu einem Schlittenhunderennen nach Liebenscheit (Westerwald). Leider waren die Fahrgelegenheiten begrenzt und so konnten wir nur mit 12 Mitgliedern anreisen. Bei eisiger Kälte folgten wir der Einladung von Ryke, (Jugendfeuerwehr Liebenscheit) die uns bereits schon auf vielen anderen Veranstaltungen unterstützt hat. Es war beeindruckend, zu sehen wie kraftvoll, die vielen Huskis die „Schlitten“ ziehen. Ebenso zeigte die Polizeihundestaffel was bei Einsätzen von den Hunden verlangt werden kann.

Saskia, Annika und Matthis ;-)

Hinweise:

Unter www.feuerwehr-hasselbach.de gibt es uns auch zu sehen, Uli aktualisiert diese Internetseite regelmäßig. Wollt Ihr uns Schreiben, habt Ihr Anregungen oder Verbesserungsvorschläge für uns.

Dann einfach Mail an: ffwhasselbach@tiscali.de

Bericht über das große Schlachtfest - Laura Beutler, Laura Logenthiran

Bericht über den bestandenen Grundlehrgang – Julia Beutler, Lisa Logenthiran

Bericht über die Abschlussfeier 2006 – Jonas Beutler, André Loos

Bericht über Knut – Simone Halm, Claudia Dietz

Ausflug zum Schlittenhunderennen im Westerwald – Saskia Beutler, Annika Klein, Matthis Fohrst

Uli und Ralf

Freiwillige Feuerwehr Hasselbach